

Océane Perona

In den 1970er Jahren mobilisierten feministische Bewegungen in Frankreich gegen Vergewaltigung und problematisierten deren schwache Pönalisierung durch die Justiz. Die Mobilisierungen führten 1980 zur Verabschiedung eines Gesetzes, das Vergewaltigung als sexuelle Penetration definiert; begangen durch "Gewalt, Zwang, Bedrohung oder Überraschung". Es handelt sich damit um eine Definition, die sich nicht auf die Frage des Einverständnisses des Opfers bezieht, weswegen sie von feministischen JuristInnen kritisiert wird. Die französische Definition von Vergewaltigung sei zu eng gefasst: Gerade selbst angezeigte Vergewaltigungen blieben in der Tendenz straffrei. Basierend auf einer ethnographischen Studie innerhalb der Polizei, der Gerichtsmedizin und einschlägigen Einrichtungen der staatlichen Verwaltung diskutiert der Vortrag das Verhältnis zwischen sexuellem Einverständnis und der Pönalisierung von Vergewaltigungen.

Océane Pérona ist promovierte Politikwissenschaftlerin und lehrt Soziologie an der Paris Dauphine Universität. Sie ist Forscherin am CESDIP (CNRS-Universität de Versailles).